

Jan Reiter

SCHLESISCHES SCHULWESEN IN DEN JAHREN DER REVOLUTION 1905—1907

Im besprochenen Aufsatz wurde der Einfluss der Revolution 1905—1907 in Russland und in Kongresspolen auf die Schulverhältnisse in Schlesien dargestellt. Nach einer kurzen Besprechung der Lage des Schulwesens in der zweiten Hälfte des XIX. Jahrhunderts werden dann die Fragen, die in den Revolutionsjahren im ganzen schlesischen Schulwesen auftreten, eingehender besprochen, mit besonderer Berücksichtigung des Volksschulwesens. Diese Problematik gestaltete der Kampf der fortschrittlichen Lehrerschaft und der polnischen und deutschen Sozialdemokratie um weitgehende Schulreformen.

Unter dem Eindruck der Nachrichten über den Verlauf der Revolution forderte man auch in Schlesien eine neue Schulorganisierung, die Änderung der Arbeitsverhältnisse sowie die Besserung der gesellschaftlichen und materiellen Lage der Lehrer. Die Radikalisierung des überwiegenden Teiles der schlesischen Lehrerschaft rief eine energische Gegenbewegung von Seiten der Regierungsstellen und den Kreisen des Klerus hervor und führte zur Anklage der Lehrerschaft der revolutionären Tendenzen. Die Tätigkeit der Lehrerberufsorganisationen nimmt in dieser Zeit sehr an Stärke und Aktivität zu. Es heben sich deutlich zwei Strömungen hervor: eine fortschrittliche und eine reaktionäre. Es treten grosse Unterschiede in der Lage der Dorf- und der Stadtlehrer sowie in der Organisation der katholischen und evangelischen Schulen auf.

In den Kampf um die Schulreformen hat man auch, besonders in Oberschlesien, den Kampf gegen die Germanisierung und um die polnische Sprache in der Schule eingereiht. Der Kampf führte zum Ausbruch des Schulstreiks in mehreren Arbeiterzentren und Dorfgemeinden. Die Vorbereitungen, der Verlauf des Streiks, die Stellung der politischen Anführer der polnischen Bevölkerung in Schlesien und der deutschen Behörden sowie die Repressalien für die Teilnahme am Streik, die gegenüber den Schülern, den Eltern und den polnischen Anführern angewandt wurden, hat man eingehend im zweiten Teil des Aufsatzes besprochen.

Das einzige Ergebnis des Kampfes um die Schulreformen in Schlesien und im ganzen von Preussen anektierten Lande war die Aufhebung der kirchlichen Leitung der Schulen und Überweisung dieser unter die Aufsicht des Staates. Der Kampf um die Schulreform, der einen Bestandteil des Kampfes um die nationale und gesellschaftliche Befreiung der schlesischen Bevölkerung bildete, dauerte auch nach den Revolutionsjahren weiter an.

Josef Polišenský

EINIGE BEMERKUNGEN ZU DEN TSCHECHOSLOWAKISCHEN STUDIEN UND MATERIALIEN ZUR WELTGESCHICHTE

Der Verfasser analysiert den Inhalt des Begriffes „Weltgeschichte“ und gibt anschliessend eine kurze Charakteristik der auf diesem Gebiet in den vergangenen Jahren in der Tschechoslowakei geführten Arbeiten. Er bekämpft die manchmal auftretende Behauptung, dass es in der Tschechei keine Möglichkeiten zu dieser Art von Forschungen gebe.

In der letzten Zeit begann man eine weitläufige Registrierung der Materialien zur Weltgeschichte, die sich in den tschechoslowakischen Archiven befinden (u. a. in ehemaligen Privatarchiven, einer Reihe von tschechischen Magnatenfamilien). Diese Registrierung bewies, dass man nicht wenige Weltgeschichtsthemen anhand des tschechischen Archivalmaterials bearbeiten kann. Im zweiten Teil des Aufsatzes gibt der Verfasser eine eingehende Charakteristik der die polnische Geschichte betreffenden Materialien.